

## Durchzug der Raubseeschwalbe (*Sterna caspica*) im Neckartal bei Tübingen

### Bemerkungen zum Durchzug und zum Schutz der Seeschwalben (*Sterna*, *Chlidonias*) am Mittleren Neckar

Von Burkhard und Linde Kroymann

Bei der Kontrolle eines Brutplatzes des Flußregenpfeifers *Charadrius dubius* in der neuen Kiesgrube unterhalb Tübingen-Hirschau (= unterer Baggersee der Firma Epple) zusammen mit S. SCHAEFFER beobachteten wir am 29.8.1992 um 16.26 Uhr Sommerzeit das Eintreffen zweier SWW neckaraufwärts ziehender Raubseeschwalben. Das nachfolgende Geschehen protokollierten wir sofort mit einer durchlaufenden Tonträgeraufnahme. Beide Vögel, ein adulter mit leuchtendrotem kräftigem Schnabel und ein diesjähriger, unternahmten zunächst weite Suchflüge über der 6 ha großen Wasserfläche. Um 16.27 Uhr und um 16.28 Uhr sahen wir je einen ergebnislosen Jagdversuch des Altvogels durch Herabstoßen ins Wasser. Bei einem dritten Versuch erbeutete der Altvogel um 16.28 Uhr einen ca. 15 cm langen Weißfisch, offenbar ein Rotauge *Rutilus rutilus*, und zog sich mit dieser Beute, gefolgt von dem Jungvogel, weit neckarabwärts zurück bis zum unteren Ende der neuen Kiesgrube. Eine Übergabe der Beute konnten wir nicht beobachten. Um 16.30 Uhr überquerte der Altvogel mit einem lauten graureiherähnlichen "rhäi" unseren Standplatz zwischen den Kiesgruben, von dem hinterherfliegenden Jungvogel hörten wir währenddessen und zuvor schon bei den Jagdflügen des Altvogels, insgesamt sechsmal den Stimmföhlungslaut, ein langgezogenes "wsi-jä" oder "wis-jä" [auch auf der Tonträgeraufnahme (ohne Richtmikrophon) gut zu hören!]. Beide Vögel zogen dann von der menschenleeren neuen Kiesgrube parallel zum Neckar über den von Badegästen voll belegten oberen Baggersee hinweg stetig nach SWW weiter, ohne an den 3 neckaraufwärts auf beiden Seiten des Flusses gelegenen Baggerseen bei Tübingen-Bühl und Rottenburg zu verweilen, wie die sofort aufgenommene Nachsuche in den nächsten 15 Minuten ergab.

Den Stimmföhlungslaut der Raubseeschwalbe hat zuerst FRIELING (1932) als ein eigentümlieh pfeifendes "swie" oder "swirje" beschrieben und dabei hervorgehoben, daß junge und "alte Stücke" diesen "Pfeiflaut sitzend und fliegend hören" ließen. Von den schrillen "psrie"-Bettelrufen der Jungvögel im Brutgebiet (BERGMANN & HELB 1982 mit Sonogramm) dürfte sich dieser Stimmföhlungsruf bereits deutlich unterscheiden, auch wenn er offenbar bei den Jungvögeln eines späteren Stadiums auf dem Durchzug durch Mitteleuropa und weiter bis in das west- und ostafrikanische Winterquartier auch die Funktion des Bettelns übernehmen kann (vgl. auch HUMMITSCH, RAU & ULBRICHT 1976; selbst in den afrikanischen Zielgebieten hält die elterliche Fürsorge bis 6 Monate nach dem Ausfliegen der Jungvögel noch an, GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER 1982 bzw. W. SUTER ibidem mit Angaben der englischsprachigen Literatur). Uns erinnerten diese Rufe kaum an das Pfeifen von *Anas penelope* (WALKER 1981), vielmehr mutmaßten wir im ersten Moment spontan einen unbekanntem Kleinvogel oder eine Limikole ("limikolenartig pfeifend", "so daß wir an eine andere Art dachten", fanden wir denn auch noch in unseren Tagebüchern als frühere Notiz über 2 Raubseeschwalben an der Martinshoflake am Neusiedler See/Österreich vom 30.8.1979).

Die Raubseeschwalbe war bis 1967 in Baden-Württemberg nur in den Flußsystemen von Donau und Rhein angetroffen worden (HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970), namentlich am Bodensee und hier vor allem im Rheindelta (neuere Zusammenfassung bei SCHUSTER et al. 1983), für den Neckar und seine Nebenflüsse waren keine Meldungen bekannt geworden. Den ersten Nachweis vom Neckar berichtete dann der Informationsbrief für Avifaunisten in Baden-Württemberg Nr. 77: 2 Raubseeschwalben am 25.9.1979 an den Wernauer Baggerseen im Landkreis Esslingen, W. GUGEL, J. WASKALA. Die hier mitgeteilte Beobachtung vom 29. 8.1992 bei Tübingen ist, soweit ersichtlich, erst der zweite Nachweis im Neckartal. So führt KRATZER (1991) unter den 287 für den Landkreis Tübingen aufgelisteten Vogelarten die Raubseeschwalbe nicht auf, und i.ü. verzeichnen in den Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg, Neue Folge 1 (Dezember 1984) bis 31 (Dezember 1991), die Autoren J. HÖLZINGER und S. und U. MAHLER nur eine Zugbeobachtung vom Albtrauf bei Kirchheim u. Teck ES, Schwäbische Alb (2 ad. am 19.9.1985, V. HENNIG, K. REINER und K. STEIOF in HÖLZINGER, MAHLER & MAHLER 1986). – In diesem Spätsommer folgte nun noch eine weitere Beobachtung bei Tübingen-Bühl: Am 13.9.1992 2 ad. und 1 diesj. Raubseeschwalbe von 16.10 bis 16.35 Uhr am Baggersee bei Tübingen-Bühl, dann nach SSE (!) ins Bühler Tal im Waldgebiet Rammert weiterziehend (N. AGSTER und R. KRATZER in HÖLZINGER, MAHLER & MAHLER 1992, R. KRATZER in litt.).

Der bei der Raubseeschwalbe hier protokollierte rasche Ablauf des Durchzugs – Ankunft, erfolgreiche Jagd und Nahrungsaufnahme sowie Fortsetzung des aktiven Tagzugs außer Sichtweite innerhalb von 4 ¾ Minuten – ist bei den Seeschwalbenarten am Mittleren Neckar mit seinem begrenzten Angebot an Rastgewässerflächen in einer stark publikumsbelasteten, relativ engen Talau e in typisches Bild. Besonders gilt dies für die Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*,

**Beispiele:** am 26.5.1992 1 Ex. am Max-Eyth-See in Stuttgart ab 19.15 Uhr jagend und nach 13 Minuten neckarabwärts weiterziehend, B. und L. KROYMANN,

und die Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*,

**Beispiele:** am 14.9.1989 1 Ex. von 18.40 Uhr an im Schleusenbereich am Neckar bei Stuttgart-Hofen, setzt um 18.45 Uhr den Zug neckaraufwärts fort, B. und L. KROYMANN;

am 30.5.1991 um 10.45 Uhr 7 Ex. eilig in niedriger Höhe über die Hirschauer Baggerseen NEE durchziehend, B. und L. KROYMANN,

am 19.5.1992 um 17.03 Uhr 5 Ex. in schnellem Flug ebendort NEE durchziehend, D. KRATZER in litt.;

am 10.5.1975 um 12.00 Uhr 4 Trauerseeschwalben *Chlidonias niger* am Baggersee bei Tübingen-Bühl entgegen üblicher Heimzugsrichtung "in stetigem Suchflug" neckaraufwärts, "ohne zu rasten", B. und L. KROYMANN.

Wegen Ausnahmen z.B. bei Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons* und Brandseeschwalbe *Sterna sandvicensis* vgl. HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN (1970) und KRATZER (1991), zur Weißflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus* – 2 Ex. am 22. und 23.5.1987 auf der Freifläche Vördere mit kleinem Teich, Gemarkung Stuttgart – s. J. GÜNTHER, K. LACHENMAIER und M. SCHMOLZ in QUETZ (1988), berichtet; und auch bei Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* und Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* ist am Mittleren Neckar in einigen Fällen schon ein mehrstündiges Verweilen festgestellt worden, bei der Trauerseeschwalbe dürfte ausnahmsweise mehrtägige Verweildauer vorkommen (z.B. im regenreichen September 1965 zwischen 4. und 15. eine Reihe von 8 Daten verschiedener Beobachter vom Rottenburger Baggersee und Neckar bei Rottenburg-Kiebingen, KRATZER 1975), ebenso bei der Flußseeschwalbe (1 Ex. am 7., 11., 12. und 14.10.1984 am Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ, H.-M. KOCH u.a.

Uns fiel selbst bei den eilig durchziehenden Trupps stets ein nervöses, aufmerksames Beobachten des Geländes durch die Seeschwalben der verschiedenen Arten auf. Dieses Verhalten, die niedrige Zughöhe und der Umstand aktiven Tagzugs am Vormittag und Spätnachmittag belegen, daß bei den in der Neckartalau durchziehenden Seeschwalben bei aller Zügigkeit des tatsächlichen Zuggeschehens eine grundsätzliche Rastneigung vorhanden ist. Ausschlaggebend für Rast, Nahrungsaufnahme und Verweildauer erscheint vor allem die starke Belastung der wenigen in Betracht kommenden Rastgewässer durch einen ungeordneten Bade- und Freizeitbetrieb und Surfsport. Die aufgeführten Ausnahmen mehrtägiger Verweildauer bei verschiedenen Seeschwalbenarten im Gebiet des Mittleren Neckars unter jeweils – meist witterungsbedingt – ungestörten Verhältnissen bestätigen die Empfindlichkeit aller Seeschwalbenarten in ihrem Aktionsraum und die Bedeutung ungestörter Gewässerbereiche und Freiflächen für einen nach den rastökologischen Ansprüchen zu sichernden Schutz dieser Arten auf dem Zuge durch das Binnenland.

Als wertvoll könnten sich Rasthilfen ohne großen Kostenaufwand in Form von Pfählen, vertäuten kleinen Flößen oder Balken und von Kiesaufschüttungen auf bereits vorhandene Untiefen an beruhigten, publikumsgeschützten Standorten in den Seen erweisen. So trafen J. GÜNTHER, K. LACHENMAIER, M. SCHMOLZ und J. WELCKER am 16. 8.1987 3 Brandseeschwalben *Sterna sandvicensis* auf Holzpfehlen in der Schutzzone des Max-Eyth-Sees

sitzend an (Belegfoto vorhanden; M. SCHMOLZ in litt.); und KRATZER (1991) berichtet die Beobachtung von 3 Brandseeschwalben am 16.5.1983 "durch H. STOPPER auf einem im Queck-See" bei Tübingen-Bühl "schwimmenden Rundholz.

### Literatur

- BERGMANN, H.-H., & H.-W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. – München (BLV).
- FRIELING, H. (1932): Ueber die Stimmäußerungen der Raubseeschwalbe, *Hydroprogne t. tschegrava* (Lep.). – Orn. Mber. 40: 175.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 8/II. Charadriiformes (3. Teil). – Wiesbaden (Aula).
- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. – Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft: 175 S.
- HÖLZINGER, J., S. MAHLER & U. MAHLER (1986): Aktuelle Beobachtungen Winter 1985/1986 und Frühjahr 1986. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 7/8: 11-18.
- HÖLZINGER, J., S. MAHLER & U. MAHLER (1992): Aktuelle Beobachtungen seit Frühjahr 1992. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 36: 1-4.
- HUMMITZSCH, P., S. RAU & J. ULBRICHT (1976): Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben im mittleren Oberrhein-Röder-Gebiet. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 6: 130-154.
- KRATZER, R. (1975): Ornithologische Datensammlung aus dem Raum Tübingen 1960 – 1973. Zusammenstellung. Hektografiert; gebunden.
- KRATZER, R. (1991): Die Vogelwelt des Kreises Tübingen. Nach Beobachtungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Tübingen. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 61: 1-240.
- QUETZ, P.-Ch. (1988): Die Vogelwelt Stuttgarts. Entwurf. In Zusammenarbeit mit der Bezirksgruppe Stuttgart des Deutschen Bundes für Vogelschutz. – Stuttgart. 131 S.
- SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTZSCH, H. LEUZINGER, M. SCHNEIDER, E. SEITZ & P. WILLI (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. – Konstanz (Orn. Arbeitsgem. Bodensee). 373 S.
- WALKER, F.J. (1981): Notes on the birds of Dhofar, Oman. – Sandgrouse 2: 56-85.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kroymann Burkhard, Kroymann Linde

Artikel/Article: [Durchzug der Raubseeschwalbe \(\*Sterna caspica\*\) im Neckartal bei Tübingen. 101-104](#)